

# Irritierender Klimawandel

**D**er Klimawandel irritiert mich sehr, das muss ich schon sagen. Meinen Sinnen traue ich kaum noch: Beim Mündelheimer Rheindeich überzieht wolkenloses Himmelsblau die saftig grünen Auen. Gleißendes Sonnenlicht lässt das Blattwerk der Zuckerrüben glänzen und das Hellbraun der frisch geegten Felder leuchten. Der Rahmer Wald prangt in sattem Goldgelb und Rostrot. Senioren radeln frisch, frei und leichtfüßig durch die zeitversetzte Sommersonne, wobei ihre Leichtfüßigkeit oft auf modische E-Bikes zurückzuführen ist. Auf Balkonen und in Vorgärten wird frühlingshaft geputzt, gepflanzt und geschnitten. In ihrem Garten, melden uns Freunde, treiben Anemonen und schlagen Krokuszwiebeln aus. Und wenn dann abends in der Innenstadt auf dem Vorvorweihnachtsmarkt noch weiße Lichterbäume blühen – sie haben sich seit letztem Jahr sogar vermehrt –, ist die Irritation über die Jahreszeit perfekt. Zum Glück hat der Klimawandel ein Phänomen verschont: die kalendarisch exakten Spendenaufrufe. Dank der Postberge von ehrenwerten Sammlern, die alle ihre Lektion in Fundraising gelernt haben, weiß ich wenigstens, dass das Weihnachtsgeld bald kommen muss.